

Stromsparwunder



Wer hätte das gedacht – Computer werden immer „grüner“ und finden dabei langsam, aber sicher auch den Beifall der Kunden. Denn die neuen Systeme sind nicht nur freundlich zur Umwelt, sie helfen auch Unternehmen dabei, die Energiekosten drastisch zu reduzieren.

Von Ute Dorau

Der Energiebedarf in den Rechenzentren großer Internet-Suchmaschinenanbieter entspricht in etwa dem Energiebedarf von Las Vegas“, sagt ganz lapidar Frank Koch. Der Infrastruktur-Architekt Deutschland/Schweiz bei Microsoft hält Vorträge zum Thema Green IT, die Erstaunliches zu Tage bringen. Mit Genuss geißelt er bei dieser Gelegenheit die immense Verschwendung von Energie in alten Serverlandschaften. Dabei wäre das gar nicht nötig, sagt er, „denn tatsächlich ist in kaum einem IT-Bereich in letzter Zeit so viel an Verbesserungen auf den Markt gekommen wie in diesem Umfeld“.

Tatsache ist allerdings, dass in der Großzahl

der Betriebe – auch und vor allem im KMU-Bereich – die alten Stromfresser noch das Feld beherrschen. So lange ein System funktioniert, wird es eben auch nicht ausgetauscht. Bis 2008, das ergaben gleich mehrere Studien, war den meisten Managern in Österreich und Deutschland der Begriff „Green IT“ weitgehend unbekannt, obwohl die ITnT in Wien und die CeBIT in Hannover das Schlagwort aufgegriffen und zu einem zentralen Thema der Messen ausgerufen hatten.

Die „Green IT“ gibt es schon länger: Große Computer- und Softwarehersteller haben sich bereits vor Jahren in unterschiedlichen Konsortien zusammengeschlossen, um um-

In keiner anderen Industrie weltweit wächst der Stromverbrauch jährlich in dem Maße, wie in der Informations-Technologie (IT). Dagegen lässt sich mittlerweile einiges tun.

Foto: Jupiterimage

weltverträgliche, weitgehend recycelbare und vor allem energiearme/-sparende Systeme zu entwickeln. Sei es nun in eigenen Projekten wie „Big Green“ von IBM oder „Dell Earth“ oder in gemeinschaftlichen, wie zum Beispiel „Green Grid“ oder „Climate Savers Computing“. Genützt hat das lange Zeit nichts.

Doch so langsam sickert der Gedanke einer grünen Informationstechnologie auch in das „Es ist weithin bekannt, dass die IT ein Hauptverursacher für den Energieverbrauch in einem Unternehmen ist. Allein Rechenzentren verbrauchen zwei Prozent der weltweit benötigten Elektrizität“, erklärt beispielsweise Uli Plechschmidt, Vice President (EMEA) vom Marktforschungsunternehmen Brocade. „Entscheidungssträger sollten dies nicht einfach unverändert geschehen lassen. Es gibt heute Technologien, die zur Energieeinsparung entwickelt wurden, und Unternehmen sollten diese nutzen, wo immer möglich.“ In einer Studie unter 8000 europäischen Unternehmen fand er bereits im vergangenen Jahr heraus, dass über 40 Prozent der Befragten ihr Unternehmen im Sinne von „Green“ als „nicht besonderes gut“ oder sogar „schlecht“ einstufen. Weniger als ein Fünftel denken aktiv über die Anschaffung von umweltfreundlicheren IT-Produkten nach. Und das, obwohl 44 Pro-

Fujitsu präsentiert eine Weltneuheit: Der neue 0-Watt-PC zieht im Standby-Modus überhaupt keinen Strom mehr.

Foto: Fujitsu Siemens Computer



zent der Befragten meinen, dass bis zu einem Viertel ihrer Betriebskosten auf Energiekosten entfallen.

Neues EU-Gesetz

Das EU-Gesetz für „verminderten Stromverbrauch“ ist offiziell zum 5. Jänner dieses Jahres in Kraft getreten, es gilt allerdings noch eine Übergangszeit von einem Jahr. Danach müssen sämtliche elektrische und elektronische Haushalts- und Bürogeräte im Standby einen Stromverbrauch unter einem Watt aufweisen. Sonst gibt es kein CE-Siegel. Bis zum Jahr 2020 sollen so gegenüber heute jährlich rund 35 TWh eingespart werden.

Auf der CeBIT in Hannover gab es auch in diesem Jahr wieder den Schwerpunkt Green IT – und hier wurden auch schon erste Business-PC und Workstations vorgestellt, die den EU-Vorgaben gerecht werden. So zum Beispiel die Espresso-PC sowie die Workstation Celsius W370 von Fujitsu-Siemens, die weniger als 0,5 Watt ziehen. Das Unternehmen hatte bereits 2008 den ersten sogenannten „0-Watt-Monitor“ vorgestellt, in diesem Jahr präsentierte es als Weltpremiere den ersten „0-Watt-PC“, der im Standby-Modus überhaupt keinen Strom verbraucht. Mitte des Jahres soll er in den Handel kommen.

Verschrottungsprämie für alte Server

Fujitsu und Microsoft – beide im Bereich „Green IT“ Vorreiter und seit Jahren aktiv, starten eine gemeinsame Kampagne: Sie bezahlen 100 Euro für alte Server – herstellerunabhängig. Und das geht so: Fachhändler können jetzt beim Kauf neuer Server die alten Geräte ihrer Kunden (max. drei pro Unternehmen) retournieren. Dabei ist es egal, von welchem Hersteller sie stammen. Die Rückgabe alter Geräte soll mit einem vereinfachten Trade-in-Programm abgewickelt werden. Der Fachhändler bzw. der Kunde erhält innerhalb weniger Tage Auskunft darüber, wie viel bei einem Geräte-Neukauf an Kosten rückerstattet wird oder ob das Gerät einem umweltfreundlichen Recycle-Prozess zugeführt wird. Drei der meistverkauften „Primergy Server“ von Fujitsu Siemens Computers mit den zurzeit aktuellsten Intel Xeon Prozessoren werden als Neuinvestition zu Sonderpreisen angeboten. Das, da zeigen sich Fujitsu-Siemens-Topmanager Wolfgang Horak (South Eastern Europe) und Wolfgang Briehm, Bereichsleiter Server von Microsoft Österreich, einig, stimuliert die Wirtschaft, spart Energiekosten und schont die Umwelt.

Ausbildung zum IT-Manager

In Wien hat sie sich bereits als Erfolgsmodell erwiesen, die Ausbildung zum „Green IT Manager“ durch das Wifi. Jetzt startet sie auch in Oberösterreich und Salzburg. Der dreitägige Kurs, der auf eine Initiative von Fujitsu Siemens und klima:aktiv zurückgeht, beinhaltet beispielsweise Themen wie die Bedeutung von Ressourcen- und Energieeffizienz für Unternehmen und Umwelt, zeigt auf, wie der Energieverbrauch der IT reduziert werden kann und greift aktuelle Themen auf wie Server-, Storage und Desktop-Virtualisierung oder die Einrichtung von effizienter RZ-Architektur und Kühlung. Die Teilnehmer können ihre Erfahrungen in einem praxisbezogenen, dreimonatigen Projekt umsetzen.



Foto: Fujitsu Siemens Computers

Wolfgang Horak, Senior Vice President SEE von Fujitsu Siemens Computer, freut sich über die große Akzeptanz von Green-IT.

Durch IT-Outsourcing die Innovation ins Haus holen

Während IT-Outsourcing in den Köpfen der heimischen Manager oft als reines Kostenoptimierungsmoment gesehen wird, ist heute IT-Outsourcing viel mehr ein Innovationsgarant.

Aus den Erfahrungen der letzten Jahre kann heute deutlich abgelesen werden, dass durch die Revolution im IT-Umfeld sehr viele der realisierten Produktionssteigerungen auf innovative und moderne IT zurückzuführen sind. Die Wirtschaftskammer schätzt, dass rund 25 Prozent der Zunahme der jährlichen Wirtschaftsleistung unseres Landes auf die Leistungssteigerung durch die IT zurückzuführen sind.

IT ist strategisch

Gerade in Krisenzeiten spielt die Produktivität und die Innovationskraft die entscheidende Rolle darüber, wer als Gewinner hervorgeht, sagt Christian Hener, GF Hener IT-Group GmbH. Diese Kraft der Erneuerung, die im IT Business eine Ständige ist, bedeutet eine hohe Ressourcen-Bindung, die selbst betrieben, für die KMU-Landschaft in Österreich kaum finanzierbar ist. Dies ist leicht nachvollziehbar, wenn man nur an die stän-



Foto: Hener

Christian Hener, Geschäftsführer Hener IT-Group GmbH

Kontaktdaten:

Hener IT-Group GmbH, Schörgenhubstraße 41a
A-4030 Linz, T: ++43/(0)70/316231-0
F: ++43/(0)70/316235, office@hener.at
www.hener.at

Die zwei Dimensionen, die für IT-Outsourcing sprechen, sind Kostenreduktion und Produktivitätssteigerung. Die Kostenstrukturen sind jedenfalls sofort transparent und klar nachvollziehbar.

Verfügbarkeit als oberstes Ziel

Das Unternehmen erhält die IT-Infrastruktur in der definierten Performance, Stabilität und Verfügbarkeit. Somit besteht bei uns für bestehendes IT-Personal durchaus Entwicklungsmöglichkeit, bessere Verfügbarkeit, und das Unternehmen gewinnt nachhaltige Wertschöpfung.

Für die Anwenderbetreuung liefern wir Servicelevel-basierte Help-Desk Services vor Ort und via Fernwartung. Mit Business-Software komplettieren wir unsere Leistungspalette zum Full Service IT Provider.